

**22/AB XXV. GP**

Eingelangt am 14.01.2014

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Finanzen

## Anfragebeantwortung

Auf die an meine Amtsvorgängerin gerichtete schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 19/J vom 14. November 2013 der Abgeordneten Mag. Daniela Musiol, Kolleginnen und Kollegen beehe ich mich Folgendes mitzuteilen:

Zu 1.:

Es wurden Kinderbetreuungskosten in folgender Höhe steuerlich geltend gemacht (Aufteilung nach Veranlagungsjahr und Bundesland, in Tausend Euro):

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Burgenland</b>	2.805	2.736	3.695	3.984
<b>Kärnten</b>	5.729	8.182	12.488	13.625
<b>Niederösterreich</b>	23.135	25.507	33.227	31.472
<b>Oberösterreich</b>	14.754	9.755	13.835	14.852
<b>Salzburg</b>	6.880	7.148	8.818	8.824
<b>Steiermark</b>	6.132	7.965	13.710	18.034
<b>Tirol</b>	6.164	6.986	8.999	8.853
<b>Vorarlberg</b>	2.608	3.206	4.249	4.385
<b>Wien</b>	53.220	37.937	54.079	54.339
<b>ohne Zuordnung</b>	7.821	8.904	12.620	13.515
<b>Gesamt*</b>	<b>129.250</b>	<b>118.327</b>	<b>165.719</b>	<b>171.881</b>

(\* Rundungsdifferenzen)

Für das Veranlagungsjahr 2012 ist zu berücksichtigen, dass erfahrungsgemäß viele Erklärungen zur Arbeitnehmerveranlagung mehr als ein Jahr nach dem Veranlagungsjahr eingereicht werden.

Zu 2.:

Abgeleitete Aufkommenswirkung der steuerlichen Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten (Aufteilung nach Veranlagungsjahr und Bundesland, in Tausend Euro):

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Burgenland</b>	905	895	1.237	1.317
<b>Kärnten</b>	1.739	2.557	3.872	3.934
<b>Niederösterreich</b>	7.891	8.836	11.652	11.067
<b>Oberösterreich</b>	5.041	3.392	4.759	4.862
<b>Salzburg</b>	2.176	2.314	2.895	2.892
<b>Steiermark</b>	1.992	2.674	4.787	6.099
<b>Tirol</b>	2.006	2.320	3.010	2.931
<b>Vorarlberg</b>	905	1.138	1.549	1.591
<b>Wien</b>	17.780	13.019	18.623	18.238
<b>ohne Zuordnung</b>	2.615	2.996	4.323	4.540
<b>Gesamt*</b>	<b>43.051</b>	<b>40.140</b>	<b>56.708</b>	<b>57.471</b>

(\* Rundungsdifferenzen)

Zu 2.a.:

Verteilung der abgeleiteten Aufkommenswirkung nach Einkommensklassen (in Tausend Euro):

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>bis 11.000</b>	0	0	0	0
<b>11.000 bis unter 12.000</b>	1.605	1.353	1.931	2.022
<b>12.000 bis unter 14.000</b>	3.189	2.741	3.904	4.152
<b>14.000 bis unter 16.000</b>	3.146	2.746	3.865	4.053
<b>16.000 bis unter 18.000</b>	3.063	2.662	3.721	4.202
<b>18.000 bis unter 20.000</b>	2.832	2.480	3.483	3.771
<b>20.000 bis unter 22.000</b>	2.449	2.164	2.996	3.343
<b>22.000 bis unter 24.000</b>	2.075	1.912	2.654	2.808
<b>24.000 bis unter 26.000</b>	2.032	1.846	2.630	2.708

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>26.000 bis unter 28.000</b>	1.927	1.809	2.519	2.791
<b>28.000 bis unter 30.000</b>	1.734	1.521	2.180	2.426
<b>30.000 bis unter 40.000</b>	6.043	5.715	7.934	8.196
<b>40.000 bis unter 50.000</b>	3.732	3.472	4.781	4.907
<b>50.000 bis unter 70.000</b>	4.255	4.300	6.203	5.737
<b>70.000 bis unter 100.000</b>	2.540	2.699	4.001	3.511
<b>100.000 bis unter 200.000</b>	1.836	2.021	2.979	2.250
<b>200.000 bis unter 500.000</b>	507	601	781	512
<b>über 500.000</b>	85	99	147	82
<b>Summe*</b>	<b>43.051</b>	<b>40.140</b>	<b>56.708</b>	<b>57.471</b>

(\* Rundungsdifferenzen)

#### Zu 3.:

Anteil der Fälle, in denen Kinderbetreuungskosten geltend gemacht wurden, und gleichzeitig ein Alleinverdiener- bzw. Alleinerzieherabsetzbetrag bezogen wurde:

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Alleinverdiener</b>	25%	24%	25%	25%
<b>Alleinerzieher</b>	17%	16%	15%	15%

#### Zu 4.:

Anzahl der Kinder, denen die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten zu Gute kam:

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Kinder</b>	149.000	151.000	189.000	182.000

#### Zu 5.:

Die Mindereinnahmen beim Steueraufkommen durch die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten wurden bei Erstellung des Abgabenänderungsgesetzes 2009 auf 165 Millionen Euro geschätzt. Diese Schätzung wurde jedoch, insbesondere aufgrund der breiten Einführung von Gratiskindergärten, obsolet (für die Folgejahre siehe Ausführungen zu Frage 7.).

Zu 6.:

Einerseits wurden in den letzten Jahren die Angebote für kostenlose Kinderbetreuung, insbesondere im Kindergartenbereich, ausgeweitet. Andererseits zeigen die Daten, dass für viele Kinder keine Kinderbetreuungskosten geltend gemacht wurden.

Zu 7. und 12.:

Das Bundesministerium für Finanzen schätzt regelmäßig das Aufkommen der einzelnen Steuerarten, jedoch gibt es keine regelmäßigen Schätzungen der Auswirkungen der einzelnen Bausteine der Steuergesetze auf das Gesamtaufkommen. Diesbezügliche Schätzungen erfolgen nur bei wesentlichen Gesetzesänderungen. Sowohl bezüglich der Kinderbetreuungskosten als auch des Kinderfreibetrags ist jedoch in den Folgejahren mit ansteigenden Kosten zu rechnen.

Zu 8.:

Abgeleitete Aufkommenswirkung des Kinderfreibetrags für die Jahre 2009 bis 2012 (Aufteilung nach Bundesländern und Jahren, in Tausend Euro):

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Burgenland</b>	2.495	2.685	2.667	2.199
<b>Kärnten</b>	4.358	4.638	4.519	3.795
<b>Niederösterreich</b>	13.977	15.065	15.058	12.374
<b>Oberösterreich</b>	14.397	15.260	15.079	12.672
<b>Salzburg</b>	4.784	5.196	5.228	4.233
<b>Steiermark</b>	9.094	9.589	9.413	7.791
<b>Tirol</b>	6.742	7.418	7.368	5.924
<b>Vorarlberg</b>	4.425	4.783	4.856	3.991
<b>Wien</b>	10.946	12.042	12.531	9.427
<b>ohne Zuordnung</b>	5.333	5.822	5.804	5.923
<b>Gesamt*</b>	<b>76.552</b>	<b>82.497</b>	<b>82.524</b>	<b>68.329</b>

(\* Rundungsunterschiede)

Zu 8.a:

Verteilung der abgeleiteten Aufkommenswirkung nach Einkommensklassen (in Tausend Euro):

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>bis 11.000</b>	0	0	0	0
<b>11.000 bis unter 12.000</b>	2.903	3.063	2.999	2.517
<b>12.000 bis unter 14.000</b>	6.343	6.706	6.577	5.600
<b>14.000 bis unter 16.000</b>	6.803	7.119	6.855	5.825
<b>16.000 bis unter 18.000</b>	6.953	7.352	7.121	6.056
<b>18.000 bis unter 20.000</b>	6.583	6.962	6.875	5.894
<b>20.000 bis unter 22.000</b>	5.624	6.017	6.083	5.208
<b>22.000 bis unter 24.000</b>	4.532	4.939	4.987	4.363
<b>24.000 bis unter 26.000</b>	4.010	4.405	4.519	3.896
<b>26.000 bis unter 28.000</b>	3.641	3.985	4.045	3.560
<b>28.000 bis unter 30.000</b>	3.048	3.367	3.364	2.920
<b>30.000 bis unter 40.000</b>	9.944	10.946	10.980	9.252
<b>40.000 bis unter 50.000</b>	4.972	5.454	5.530	4.505
<b>50.000 bis unter 70.000</b>	5.185	5.673	5.798	4.422
<b>70.000 bis unter 100.000</b>	3.021	3.274	3.428	2.429
<b>100.000 bis unter 200.000</b>	2.253	2.411	2.518	1.495
<b>200.000 bis unter 500.000</b>	649	719	734	343
<b>über 500.000</b>	88	105	113	46
<b>Summe*</b>	<b>76.552</b>	<b>82.497</b>	<b>82.524</b>	<b>68.329</b>

(\* Rundungsdifferenzen)

Zu 9.:

Anteil der Fälle, in denen der Kinderfreibetrag geltend gemacht wurde und gleichzeitig ein Alleinverdiener- bzw. Alleinerzieherabsetzbetrag bezogen wurde bzw. der Fälle, in denen beide Elternteile den Kinderfreibetrag geltend gemacht haben:

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Alleinverdiener</b>	29%	28%	26%	26%
<b>Alleinerzieher</b>	14%	14%	13%	14%
<b>beide Elternteile</b>	34%	37%	37%	38%

Zu 10.:

Das Mindereinkommen bei den Steuereinnahmen durch den Kinderfreibetrag wurde für 2009 auf 165 Mio. € geschätzt.

Zu 11.:

Der Kinderfreibetrag wird zwar nur von einem Teil der Haushalte genutzt, die ihn in Anspruch nehmen könnten. Allerdings nimmt die Bekanntheit der Maßnahmen aufgrund der Kommunikationsmaßnahmen des BMF deutlich zu. Der Kinderfreibetrag wird mittlerweile häufiger und im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung auch rückwirkend beantragt.

Zu 13.:

Anzahl der Kinder, denen der Kinderfreibetrag zu Gute kam:

	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Kinder</b>	950.000	1.010.000	1.010.000	840.000

Zu 14. bis 18.:

Ein Zuschuss des Arbeitgebers für Kinderbetreuungskosten ist auf Seiten des Arbeitgebers eine gewöhnliche Betriebsausgabe und daher steuerlich nicht gesondert zu erfassen. Auf Seiten des Arbeitnehmers stellt der Zuschuss einen steuerpflichtigen Lohnbestandteil dar, soweit nicht die Befreiung nach § 3 Abs. 1 Z 13 lit. b EStG greift. Der Arbeitnehmer hat daher durch die Erklärung L 35, die beim Arbeitgeber zur späteren Überprüfung zu hinterlegen ist, das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen zu bestätigen. Die steuerbefreiten Zuschüsse werden aus Gründen der Vereinfachung der Lohnbuchhaltung nicht gesondert erfasst, sondern mit anderen Befreiungen in einer Kennziffer übermittelt. Aufgrund der Fülle steuerwirksamer gesetzlicher Regelungen für Arbeitgeberzuwendungen würde eine gesonderte Erfassung aller dieser Tatbestände die auch durch höchstgerichtliche Erkenntnisse (siehe beispielsweise VfSlg. 15773/2000) gesteckten Grenzen des zumutbaren Aufwands für den Arbeitgeber sprengen. Sie ist auch für die Zwecke der korrekten Abgabenermittlung nicht erforderlich und im Hinblick auf die Verwaltungsökonomie mit den Zielen einer sparsamen, wirtschaftlichen und zweckmäßigen Verwaltung nicht in Übereinstimmung zu bringen. Daher ist eine exakte Bezifferung der gefragten Maßzahlen nicht möglich.